

Wunschbild eines Ferienorts

In ihrer jüngsten Publikation zeichnet Cordula Seger eine Biografie nach – diejenige der Chesa sur l'En St. Moritz.

Fadrina Hofmann

Häuser wirken auf Menschen, und Menschen wirken auf Häuser. Besonders deutlich zeigt sich diese Tatsache am Beispiel der Chesa sur l'En in St. Moritz. Ursprünglich war das Haus als Villa Planta bekannt, von seinen ersten Besitzern wurde es aber schlicht und liebevoll «Chalet» genannt.

«Die Chesa sur l'En ist alles in einem: ein mondäner Ort gesellschaftlicher Zusammenkunft, Schauplatz sozialer, politischer, ökonomischer und kultureller Ereignisse wie auch ein massgeschneidertes und mitunter sehr intimes Etui seiner Bewohner», erklärt Cordula Seger. Sie ist Leiterin des Instituts für Kulturforschung Graubünden (ikg) und Autorin des soeben im Rahmen des ikg erschienenen Buchs «Biografie eines Hauses – Chesa sur l'En St. Moritz».

Prinzessinnen und Musiker

In ihrem reich bebilderten Buch führt Seger den Leser nicht nur hinter die Mauern des Hauses mit dem stattlichen Turm, den verspielten Erkern und dem aufwendigen Holzwerk. Sie erzählt auch die Geschichten rund um die Chesa sur l'En und ihre Bewohner. «Es war Jacques Ambrosius von Planta, der mit Baumwollhandel in Alexandrien sein Vermögen mehrte und das Chalet 1883 in St. Moritz als Feriensitz für seine Familie bauen liess», sagt Seger. Der Churer Unternehmer Alexander Kuoni war als Chaletfabrikant am Bau beteiligt und Nicolaus Hartmann senior als Architekt.

Doch es waren zwei Frauen, die dem Haus den Glanz



Cordula Segers Buch gibt Einblicke, wie die Chesa sur l'En in St. Moritz heute bewohnt wird; historische Fotos komplettieren das Werk.

Bilder: Beatrice Minda © Tim Abegg / Dokumentationsbibliothek St. Moritz

verliehen, der bis heute die Ausstrahlung der Chesa sur l'En ausmacht. Marie und Anna von Planta – ein unzertrennliches Mutter-Tochter-Gespann – traten als weltgewandte Gastgeberinnen auf. Zu ihren Gästen gehörten Prinzessinnen und Abenteurer, Musiker und Malerinnen, Wissenschaftler und Dichter. Mit Giovanni Segantini

und seiner Familie waren die Damen von Planta freundschaftlich verbunden. Giovanni Giacometti beauftragte sie, einen mehrteiligen Bilderzyklus für ihr Chalet zu malen.

Tearoom und Hotel

Nach der Ära Planta wechselte das Haus mehrmals die Besitzer. Es wurde zunächst zum Ort, wo

Jules und Anna Roussette-Semadeni ihre weitverzweigte Familie empfangen. Unter Hotelier André Schmidt-Nyffenegger war es ab 1938 ein Tearoom. In den 1950er-Jahren wurde es von der Gesellschaft «Laudinella» als Familienhotel betrieben. Eliane und Dieter Schwarzenbach wiederum machten die Chesa sur l'En erneut zu einem Treffpunkt für eine internationale Gästeschar.

Seit 1992 wird das «Chalet» von der Familie Abegg als privater Wohnsitz genutzt. Die Besitzer haben Seger angefragt, ob sie den vielen Legenden und Geschichten rund um ihr Haus nachgehen möchte. «Dieses Haus hat mich schon immer fasziniert, es sticht heraus in St. Moritz Bad», erzählt die Autorin. Ausserdem sei das Haus eng mit der Geschichte von St. Moritz als aufstrebender Tourismusort verbunden. «Das Haus steht für einen neuen Geist, für ein Wunschbild des Ferienortes.»

Geschichten und Bilder

Während der Recherchen in verschiedenen Archiven, in Zeitungen und Zeitschriften, und mithilfe vieler Hinweise konnte Seger aus unzähligen einzelnen Puzzleteilen ein spannendes Gesamtbild der Chesa sur l'En zusammensetzen. Einblick, wie das Haus heute bewohnt wird, geben die Aufnahmen der Fotokünstlerin Beatrice Minda. Historische Dokumente komplettieren das Buch. «Dieses Haus zeigt, wie sich die Gesellschaft an einem Ort gewandelt hat – das ist einmalig», meint Seger. Und ihr Buch zeigt, wie spannend die Biografie eines Hauses sein kann.

Buchtipps



Cordula Seger:
«Biografie eines Hauses – Chesa sur l'En St. Moritz». AS-Verlag. 200 Seiten. 58 Franken.